Mecklenburg-Vorpommern

Landesforschungsanstalt für
Landwirtschaft und Fischerei

Wintererbsen und Winterackerbohnen in MV - Chancen und Risiken

Ahmad Ali

[2024]

Einleitung

Wintererbsen und –ackerbohnen können theoretisch bessere Erträge und höhere Qualitäten erzielen als Sommerformen. Darüber hinaus sind sie in der Lage, durch ihren Wachstumsvorsprung die Winterfeuchte besser auszunutzen, die Frühsommertrockenheit besser zu vertragen. Durch eine frühere Blüte kann unter Umständen größerem Schädlingsdruck ausgewichen werden und durch eine frühere Druschreife ist das Feld früher für eine Zwischenfrucht oder Nachkultur nutzbar. Über den Winter sind die Erbsen und Bohnen gleichzeitig eine Begrünung auf dem Acker. Die Landwirte sehen die Winterform dieser Kulturen als Versicherung gegen Trockenheit/Hitze (Vermeidungsstrategie). Als GPS mit Getreide eignen sie sich zudem als Substrat für Biogasanlagen.

Auswinterung

Es gibt allerdings Schwierigkeiten beim Anbau der Winterformen: Vorrang ist das Risiko von Auswinterung, im Vergleich zu klassischem Wintergetreide ist zum Beispiel das Auswinterungsrisiko bei Wintererbsen und –ackerbohnen erheblich höher. Es liegen noch geringe Erfahrungen vor, aber aus den vorhandenen Erfahrungen im Ökolandbau in Gülzow hat es sich gezeigt, dass die Wintererbse in zwei von vier Jahren erfroren ist. Bei Winterackerbohne blühten die Pflanzen früh und sind danach klein geblieben. Der Unkrautdruck war nach Herbstsaat sehr hoch.

Saattermin

Zu den Schwierigkeiten beim Anbau zählt auch der späte Saattermin für die Winterformen. Die Leguminosen sollten vor Winter nicht überwachsen, da dies das Risiko der Auswinterung erheblich erhöht. Um Auswinterung zu vermeiden, sollten die Bohnen und Erbsen in Mecklenburg-Vorpommern nicht vor dem 20. Oktober gesät werden. Auf schweren Böden ist das oft nicht machbar, da der Boden meist zu nass und nicht befahrbar ist. Winterformen der Erbse und Bohne zeigen im Frühjahr oft einen verhaltenen Wuchs, eine gut gedrillte Sommerform kann das schnell aufholen.

Unkrautdruck und Herbizide

Zu den Schwierigkeiten im Anbau gehören auch die geringe Anzahl an Herbizidwirkstoffen und die kurze Einsatzzeitspanne. So gibt es beispielsweise keine zugelassenen Nachauflaufherbizide gegen zweikeimblättrige Unkräuter, sodass die Bestände im Frühjahr stets verunkrauten. Dies kann die Beerntbarkeit des Bestandes erheblich einschränken, was in vielen Betrieben im Jahr 2023 zu beobachten war. Bei Wintererbsen und -ackerbohnen kann der Gräserdruck höher sein, da sie schon im Herbst keimen (bei der Frühjahrsaussaat können die Gräser bei der Bodenbearbeitung sowie beim nachfolgenden Striegeln erfolgreicher bekämpft werden).

Pilzkrankheiten und Fungizide

Bei Herbstsaat können Pilzkrankheiten eine erhöhte Rolle spielen (z.B. Ascochyta sp.).

Sortenwahl

Aktuell sind 6 Wintererbsensorten: Casini, Dexter, Feroe, Kolinda, Lapony und Fresnel und 4 Winterackerbohnensorten: Augusta, GL Arabella, Diva und Tundra in der Beschreibenden Sortenliste des Bundessortenamtes eingetragen (Bundessortenamt, 2023). Seit 2018 gibt es keine Neuzulassungen für die Winterackerbohne. Es gibt auch vertriebsfähige Sorten, die in anderen EU-Ländern zugelassen sind. Manchmal werden auch Sommersorten für den Herbstanbau von den Züchterhäusern empfohlen, wahrscheinlich weisen diese Sorten aber eine geringere Winterfestigkeit als Wintersorten auf.

Anbaubedeutung

Die Wintererbse wird aktuell in sehr kleinem Umfang in MV angebaut, die Anbauflächen werden allerdings nicht gesondert erfasst. Die Anbaufläche der Erbsen beträgt insgesamt in MV lediglich 2,6 % der Ackerfläche (Stand 2023). Die Erbse wird in der Praxis weitestgehend in der Sommerform angebaut, mögliche Gründe hierfür sind beispielsweise der Schutz vor Gräserdruck oder die Entlastung von Arbeitsspitzen.

Ackerbohnen werden in Mecklenburg-Vorpommern lediglich auf 0,46 % der Ackerfläche angebaut (Stand 2023). Wieviel davon als Winterform angebaut werden, ist nicht bekannt.

Der Anteil der Winterformen am Saatgutverkauf beträgt höchstens 5 %. Die Saatgutwirtschaft sieht kein steigendes Anbaupotenzial für die Winterformen und erhöht daher auch nicht die Vermehrungsflächen.

Verwertung und Markt

Die Verwertung der Winter- und Sommerformen ist identisch. Ein besonderer Markt für Winterformen als Ware existiert nicht.

Ertragspotential

Das Ertragspotential der Winterformen bzw. der Herbstaussaat ist nach aktuellen Erfahrungsberichten auch ohne Auswinterung nicht oder nicht deutlich höher als bei Frühjahrsaussaat.